The things we need to say /
the conversations we need to have
are always within us.

#CommunitiesSolidarischDenken

Überlegungen zu nachhaltiger Community-Zusammenarbeit

With enough time and the right space
they will come up.

James Baldwin

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung
#CommunitiesSolidarischDenken 4

1. Was bedeutet Community für dich? 6

2. Wie könnte Community-übergreifende Arbeit konkret aussehen? 8

3. Was sind deine Visionen und Wünsche hinsichtlich Community-übergreifender Solidarität? 10

#COMMUNITIESSOLIDARISCHDENKEN

"To truly love we must learn to mix
various ingredients – care, affection, recognition,
respect, commitment, and trust, as well as
honest and open communication."
– bell hooks definition of love

(Für)sorge, Zuneigung, Anerkennung, Respekt, Hingabe, Vertrauen sowie eine ehrliche und offene Kommunikation. Nach bell hooks sind das die Voraussetzungen für Liebe. Doch Liebe ist nicht nur ein zwischenmenschliches oder romantisches Konzept, sondern beschreibt auch unsere Verbindungen zu unseren Communities.

2020 ist das Jahr, in dem wir uns bei xart splitta schwerpunktmäßig mit dem Projekt **#CommunitiesSolidarischDenken** beschäftigt haben. Nicht nur geht es hier um einen Versuch, Community-übergreifend zu arbeiten, sondern auch bewusste Community-Verbindungen zu schaffen. Dazu gehört, Unterschiede und Gemeinsamkeiten in unseren Communities zu thematisieren, um dadurch Handlungsstrategien für Community-übergreifende Zusammenarbeit (weiter) zu entwickeln.

Teil des Projektes **#CommunitiesSolidarischDenken** sind unsere Fokusgruppen-Gespräche. Einen Einblick in die Themen, die in diesem Kontext besprochen wurden, findet ihr in dieser Broschüre:

1 Was bedeutet für uns Community? Was assoziieren wir damit?
2 Was sind unsere Ideen und Gedanken zu Community-übergreifender Arbeit? Was würde es hierfür (noch) brauchen?
3 Welche Visionen und Wünsche haben wir hinsichtlich Community-übergreifender Solidarität?

Das Ziel des Projektes **#CommunitiesSolidarischDenken** ist es, bereits bestehende Auseinandersetzungen zu zentrieren:
Intersektionale und nachhaltige gemeinsame Räume zum (ver)Lernen zu schaffen, Community-übergreifend (historische) Verwobenheiten und Kontinuitäten aufzuarbeiten und zu durchbrechen, Allianzen für gemeinsame Politiken und Ziele zu stärken sowie mit und durch unsere Vielschichtigkeiten und Unterschiede zu empowern.

In unserer Broschüre findet ihr auch die im Rahmen unserer Arbeit entstandene *Legion of Community Superpowers*. Freut euch auf die Abenteuer unserer Super-Dragos, welche illustriert wurden von Elliot Blue.

Vielen Dank an die Fokusgruppe und alle anderen, die ihre wichtigen Gedanken und Impulse mit uns geteilt haben, ohne euch wäre diese Broschüre nicht entstanden.

Abschließend möchten wir ganz herzlich der LADS (Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung des Berliner Senats für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung) für die Projektförderung danken, die es uns ermöglicht hat, diese Arbeit durchzuführen.

Herzliche Grüße
Euer xart splitta Team
- Iris, Juliana, Marissa und Therese
(Berlin, November 2020)

Name: Emp

Skill : Empathie :

Kann Empathie (nach P. H. Collins) fühlen und diese stellenweise übertragen

Faible für: Kuchen

Lieblingsding auf der Welt: Faultier

1. WAS BEDEUTET COMMUNITY FÜR DICH?

„Communities – das sind Orte,
an denen wir uns sicher(er) fühlen."

Unsere Fokusgruppengespräche machten deutlich, dass trotz unterschiedlicher Verbundenheit zu unterschiedlichen Communities, ein Gefühl von Willkommen-und-Aufgehoben-Sein dabei stets eine zentrale Rolle einnimmt. Ausgehend von der Annahme, dass Communities jeweils durch die Menschen geprägt werden, die gerade präsent sind, wurde zudem klar, dass Community-Strukturen als ständig in Bewegung angesehen werden müssen. Dies bedeutet wiederum, dass auch Zugehörigkeitsgefühle nicht immer eindeutig und geradlinig sind, sondern als dynamisch, komplex und auch widersprüchlich erlebt werden können.

„Communities sind die Menschen, die da sind.
Das heißt Communities sind beweglich.
Das ist schön und schwer."

Im Rahmen unserer Arbeit des letzten Jahres wurde nochmals verstärkt deutlich, dass Empathie und Gemeinschaft im Kontext von Community-übergreifender Solidarität elementar sind. Durch sie kann Isolation überwunden und ein Gefühl von Zugehörigkeit gestärkt werden. Unterdrückungserfahrungen und Befreiungskämpfe von BIPoC Communities waren historisch schon immer eng miteinander verbunden. Deshalb ist hierbei auch die Einbindung transnationaler und transgenerationaler Perspektiven unabdingbar. Für eine nachhaltige Bündnisarbeit ist außerdem die Auseinandersetzung mit Konflikten und Scheitern zentral. Nicht selten stellt das Eingeständnis von Nicht-Wissen und die gemeinsame Suche nach Konfliktlösungen eine Herausforderung dar. Dies wird zusätzlich durch die begrenzenden gesellschaftlichen Vorstellun-

gen von Identität und Community-Zugehörigkeit sowie durch kolonial geprägte, gesellschaftspolitische Teile- und Herrsche-Mechanismen verstärkt. Solidarische Community-übergreifende Arbeit muss demgegenüber bedeuten, Abgrenzungen in Frage zu stellen und Räume zu öffnen, in denen unterschiedliche Identitäten zusammenkommen können.

„One fight can ignite other fights and can help different communities. Know that stepping back and amplifying other agendas will ultimately help all of us."

Als Basis dafür braucht es ein tiefes Verständnis und Handeln entlang intersektionaler Prinzipien, welche Community-Strukturen positiv herausfordern und inklusiver machen. Angesichts der vielfältigen Positionen und Biografien, die sich in BIPoC Communities wiederfinden, ist es wichtig, uns daran zu erinnern, dass Community-Arbeit nicht nur auf *shared and divided*, also geteilten, Identitäten, sondern gleichermaßen auf ebenso geteilten Zielen und Interessen beruht.

„Die ungleiche Verteilung staatlicher Förderung ist eine Manifestation und Verstärkung von institutionellen/strukturellen ‹Teile und Herrsche› Mechanismen und macht etwas mit unseren Communities."

„We should see cross-community solidarity as a process, through which we have to go together as a team."

Name: Levo

Skill : Love :

Verkörpert bell hooks Definition of Love

kann Mangel spüren, ansummen und diesen erhöhen

Faible für: Regenbögen

Liebenlingsding auf der Welt: Glitzer

2. WIE KÖNNTE COMMUNITY-ÜBERGREIFENDE ARBEIT KONKRET AUSSEHEN?

Was würde es dafür (noch) brauchen?

Eine wichtige Grundlage für nachhaltige Zusammenarbeit stellt das Kennenlernen auf allen Ebenen dar, wobei die Anerkennung unterschiedlicher Lebenswege und Traumata zentral sein sollte. Im Umgang miteinander müssen wir immer wieder neu eruieren welche Identitäten und Räume wann in den Mittelpunkt gestellt werden sollten. Ziel sollte es sein, marginalisierten Perspektiven durch aktive Unterstützung bei gleichzeitiger Zurückhaltung Raum zu geben. Hierbei ist es wichtig zu erkennen, dass romantisierende Vorstellungen von Community letztlich hinderlich für eine solidarische Zusammenarbeit sind. Es formulierte sich der Wunsch, langfristig eine neue Streitkultur zu etablieren, in der Konflikte und Spannungen Teil der gemeinsamen Prozesse sind. Dafür ist es neben intensiven Gesprächen genauso von Bedeutung, dass wir unsere persönlichen sowie die Grenzen in unseren Communities kennen. Nur so finden wir Wege, um Themen in ihren Intersektionen gemeinsam respektvoll behandeln zu können.

„Vielleicht gar nicht weniger, sondern andere Identitätspolitik, mehr Miteinander, mehr Teilen, mehr Austausch, mehr Wertschätzen."

Ein weiterer wichtiger Aspekt im Kontext von pragmatischen Zugängen für Community-übergreifende Zusammenarbeit sind niedrigschwellige Zugänge. Hier spielt das Teilen von Ressourcen eine zentrale Rolle. Neben dem Teilen von Zeit, Wissen, Strategien und Kontakten ist vor allem auch der Austausch und die gemeinsame Auseinandersetzung in Bezug auf die Verteilung von z.B. Fördergeldern von großer Bedeutung.

Um eine Basis für nachhaltige Zusammenarbeit zu schaffen, muss der historischen und Community-übergreifenden Wissensvermittlung eine zentrale Rolle zugesprochen werden.

„Solidarisch denken heißt, wir sind unterschiedlich mit Unterdrückung konfrontiert und es ist wichtig zu wissen, was einen persönlich betrifft und was uns gemeinsam betrifft."

Bei allen Punkten wurde deutlich, dass die Verfügbarkeit zugänglicher Räume für Zusammenkunft und Vernetzung eine essentielle Rolle spielt. In diesem Zusammenhang benötigen wir jedoch nicht nur Räume zum gemeinsamen Arbeiten, sondern ebenso Räume, in denen wir frei von einer Agenda Zusammenkommen können; Räume zum Ausruhen und Auftanken ebenso wie zum Spaß haben und uns gegenseitig Kraft spenden.

„We should understand resting as a form of (re-)gaining power. Taking breaks and doing nothing is important."

„In creating and maintaining solidarity, there also needs to be self-honesty, awareness of responsibility, and accountability."

„Trusting in the goodness of our siblings."

„The reality is that some days you can continue the conversation and some days you can't."

„Sharing the documentation of our trial and errors."

Name: Soryt

Skill : Storytelling :

Kennt alle unsere Geschichte*n

& ist Community-Orakel

Faible für: Tagträumen

Liebenlingsding auf der Welt: Bäume

3. WAS SIND DEINE VISIONEN UND WÜNSCHE HINSICHTLICH COMMUNITY-ÜBERGREIFENDER SOLIDARITÄT?

Im Hinblick auf Visionen für Community-übergreifende Solidarität wurde in den Fokusgruppengesprächen der Wunsch nach einem Perspektivwechsel deutlich. Zum Beispiel: Die Perspektive auf Traumata zu verschieben – weg von einer ausschließlichen Verbindung über Traumata hin zu einer Verbundenheit, welche durch die gemeinsame Auseinandersetzung mit und Heilung von diesen entstehen können. Um positiven Wandel zu erreichen müssen wir für unsere Arbeit auch positive Zukunftsszenarien als Ausgangspunkt wählen. Dies kann uns auch davor schützen, von den negativen Zuständen der Gegenwart eingenommen zu werden.

„We have a right to have random wishes, that don't necessarily have to do with our oppression."

Ein weiteres zentrales Thema ist die Ermöglichung eines sensibleren Umgangs miteinander. In diesem Zusammenhang wünschen wir uns Community-Räume, in denen Widersprüchlichkeiten und Spannungen ausgehalten werden sowie Gefühle und unterschiedliche Lebensrealitäten anerkannt werden können. Räume jenseits von Performance- oder Leistungsdruck; Räume, die durch Offenheit und Vertrauen zulassen, dass Fehler gemeinsam bearbeitet werden können und in denen dadurch eine Praxis der Empathie und Vergebung gefördert wird.

„I wish for a community where intersectionality is practiced while at the same time not everyone has to know everything about the different discourses."

In unseren Gesprächen wurde außerdem deutlich, dass Träume und Visionen keine Selbstverständlichkeiten darstellen, sondern regelmäßig geübt und gepflegt werden müssen. Eine zentrale Voraussetzung für das Schmieden von hoffnungsvollen und optimistischen Perspektiven liegt auch hier in den geeigneten Räumen. Durch die Bereitstellung verschiedener Werkzeuge könnten diese Orte es uns ermöglichen Fragen, wie: „Wie würde es sich anfühlen, sicher zu sein?" zu beantworten. Auch könnten sie Gedankenspiele für vielfältigere und kreativere Ausdrucksformen zulassen. Indem wir uns oft auf das Verbale beschränken verschenken wir Transformationspotenzial. Alternative Zugänge können hingegen Raum schaffen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede wirklich empathisch zu ergründen, zu würdigen und zu feiern.

„It would be great to have a place for training envisioning. Like a ‹vision-gym› where we support each other while using different tools to work on our visions like on a muscle."

„Der erste Schritt für mich ist, uns zu hoffen zu erlauben."

„Der Fokus auf Worte kann sehr einengen. Daher ist es wichtig, unsere Visionen auf unterschiedliche Art und Weise auszudrücken."

„Es ist wichtig, sich Zeit zu nehmen, um alternative Zukunftsszenarien zu imaginieren."

Name: Selca

Skill : Self-care :

Spürt was wir brauchen und gibt uns Raum, Zeit und Ressourcen uns das zu nehmen

Faible für: stille Bergseen

Lieblingsding auf der Welt: Wasser

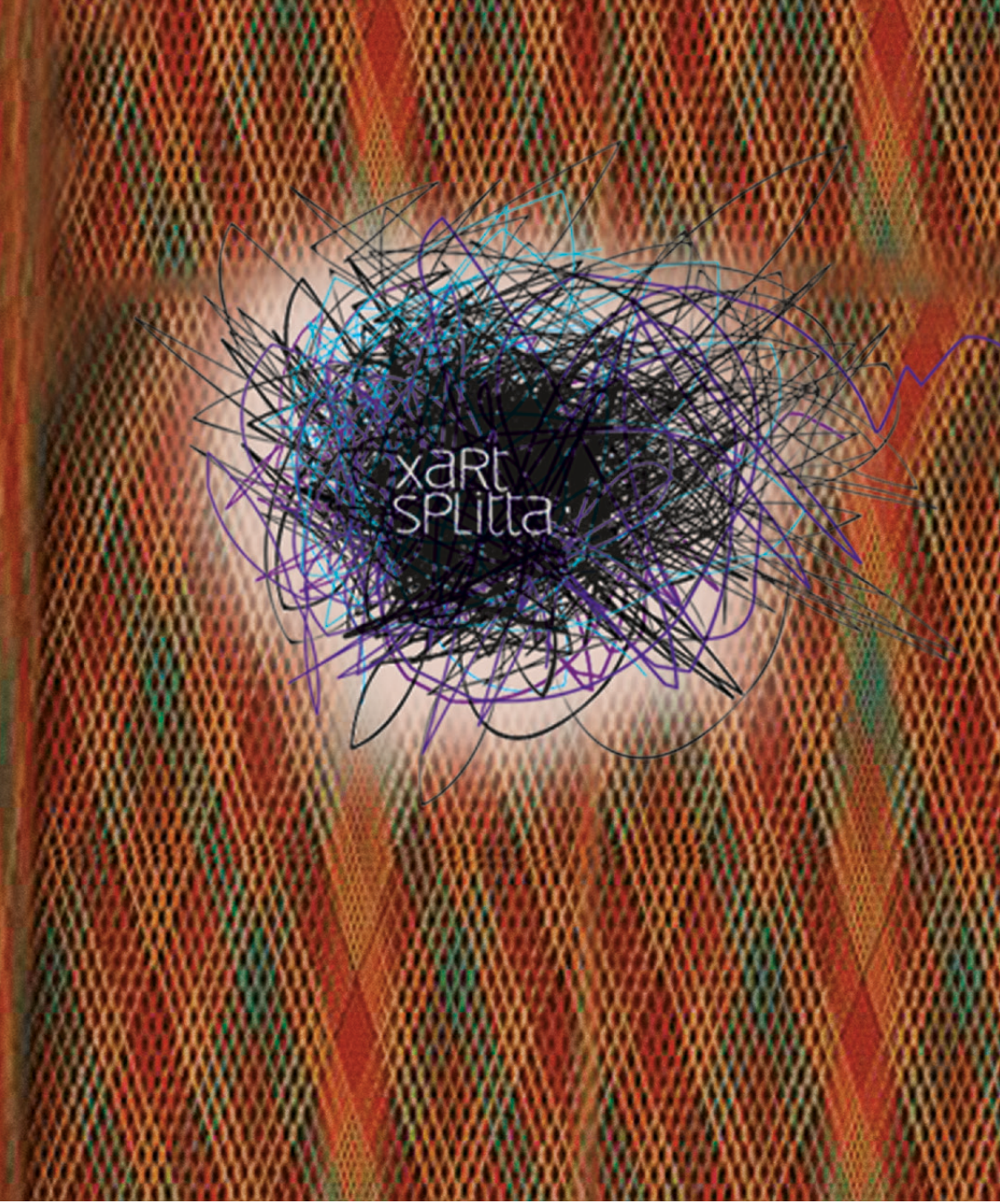
Impressum:

xart splitta e.V.
Projekt: #CommunitiesSolidarischDenken
Hasenheide 73
10967 Berlin
contact@xartsplitta.net
www.xartsplitta.net
+49 (0) 30 8920 5302

Projektleitung: Iris Rajanayagam
Projektkoordination: Juliana Kolberg

#CommunitiesSolidarischDenken
Einleitung: Iris Rajanayagam, Juliana Kolberg
Texte: Iris Rajanayagam, Juliana Kolberg, Therese Klapper und die Teilnehmenden der im Rahmen des Projektes #CommunitiesSolidarischDenken durchgeführten Fokusgruppengespräche 2020
Lektorat: Dagmar Hellmann
Redaktion: Iris Rajanayagam, Juliana Kolberg, Therese Klapper

Gestaltung und Produktion: TEKTEK, Tünya Özdemir, www.tektek.de
Illustrationen: Elliot Blue, @elliot.blue, www.instagram.com/elliot.blue



Gefördert durch:

Senatsverwaltung
für Justiz, Verbraucherschutz
und Antidiskriminierung

be Berlin

Landesstelle
für Gleichbehandlung –
gegen Diskriminierung

Demokratie.
Vielfalt. Respekt.
In Berlin.

Das Landesprogramm